



75 Jahre
Demokratie
lebendig



Deutscher Bundestag
Sekretariat des Ausschusses
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Ausschussdrucksache 20(13)124b

unangeforderte Stellungnahme zur öffentlichen Anhörung im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend am 23. September 2024

zu dem Antrag der Fraktion der CDU/CSU

„Menschenunwürdige Zustände in der Prostitution beenden – Sexkauf bestrafen“

BT-Drs. 20/10384

ZEROMACHO Deutschland e. V.

Jörg Kuebart
Vorsitzender
Rößbühlstr. 76
77830 Bühlertal

Datum: 28.08.2024

ZEROMACHO Deutschland e.V. Jörg Kuebart, Rößbühlstr. 76, 77830 Bühlertal

Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (federführend)

Stellungnahme zu dem Antrag "Menschenunwürdige Zustände in der Prostitution beenden - Sexkauf bestrafen" der Fraktion der CDU/CSU, Drucksache 20/10384

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, dass der Ausschuss für Familie sich mit dem äußerst wichtigen Thema Sexkaufverbot beschäftigt. Aus unserer Sicht muss die Gesetzeslage in Deutschland dringend dahingehend geändert werden, dass der Sexkauf bestraft wird. Dafür gibt es folgende Gründe:

1. Nach der derzeitigen Rechtslage sind Zwangsprostitution und Menschenhandel verboten. Allerdings erleben wir immer wieder in Gesprächen mit Strafverfolgungsbehörden und betroffenen Einzelpersonen, dass eine Trennung von legaler Prostitution und Zwangsprostitution fast unmöglich ist, da durch Gewalt und Druck in der Regel Zeugenaussagen für den erforderlichen Nachweis unterdrückt werden.
2. Die rechtlichen Vorgaben in der Prostitution werden kaum eingehalten, da nach eigenen Zahlen des Bundesfamilienministeriums bundesweit etwa 250.000 überwiegend Frauen in der Prostitution tätig sind, allerdings nur etwa 45.000 angemeldet sind. Es gibt damit in Deutschland kaum ein Gesetz, gegen das offensichtlich so oft verstoßen wird, wie die geltende Prostitutionsgesetzgebung – und das mit Billigung der Politik und Gesellschaft. Und den Strafverfolgungsbehörden sind die Hände gebunden aufgrund fehlender (unterdrückter) Beweise.
3. Solange ein Mann – und es sind überwiegend Männer – Frauen gegen Geld kaufen kann und mit ihr dann so gut wie alles machen kann (In einer Freierstudie sagen 40 % der Männer aus, dass man mit einer Prostituierten alles machen kann, weil man ja bezahlt hat), kann es keine Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen geben. In Schweden war das 1999 ein starkes Argument für die Einführung eines Sexkaufverbotes, dem alle damaligen Parteien im Parlament zugestimmt haben.
4. Es geht mitnichten darum, die sexuelle Freiheit der Frau einzuschränken – die derzeitige Wirklichkeit in Deutschland zeigt, dass Männer auf Kosten von Frauen, die

in der Regel in prekären Situationen sind, ihre Sexualität ausleben. Und die betroffenen Frauen nehmen großen Schaden an ihrem Körper und Ihrer Seele.

Aus unserer Sicht führt also kein Weg an einer Gesetzesregelung nach dem Vorbild des Nordischen Modells vorbei. Dabei müssen entsprechend dem Modell folgende Maßnahmen vorgesehen werden:

1. Kriminalisierung und wirksame Verfolgung der Profiteure der Prostitution: Bordellbesitzer, Zuhälter und Freier.
2. Entkriminalisierung der Menschen, die sich prostituieren.
3. Wirksame Unterstützung und Schutz der in der Prostitution tätigen Personen für einen Ausstieg.
4. Aufklärung der Bevölkerung und Prävention, auch in den Herkunftsländern der Menschen, die sich prostituieren. Wir können nicht dulden, dass Abi-Abschlüsse oder Junggesellenabschiede in Bordellen gefeiert werden und das „schick“ ist.

Schweden hat inzwischen eine 25jährige Erfahrung mit dieser Gesetzgebung. Natürlich gibt es dort nach wie vor Prostitution und die Erfordernis, die Rechtslage nachzujustieren, allerdings sind die Zahlen eindeutig rückläufig. Und, während in Deutschland („Bordell Europas“) immer noch immer wieder Frauen im Rahmen der Prostitution zu Tode kommen, ist in Schweden seit 1999 in diesem Bereich kein Todesfall mehr bekannt geworden.

Wir bitten Sie deshalb eindringlich, den Weg einzuschlagen oder frei zu machen für ein Gesetz nach dem Muster des Nordischen Modells, damit der Sklavinnenmarkt mitten in unserer Gesellschaft, der an Grausamkeit nicht zu überbieten ist, endlich besser verfolgt werden kann und dass Männern das Recht entzogen wird, sich Frauen zur sexuellen Benutzung zu kaufen. Es geht um die Würde der Frauen – Frauen dürfen keine Ware sein!

Mit freundlichen Grüßen

Jörg Kuebart

Vorsitzender

ZEROMACHO Deutschland

Zéromacho ist ein internationales Netzwerk: Weltweit haben über 4000 Männer aus mindestens 65 Ländern das Zeromacho-Manifest unterzeichnet. 2021 wurde der Verein ZEROMACHO Deutschland e.V. von Männern gegründet, die sich für Gleichberechtigung und eine Welt ohne Prostitution engagieren. Wir sehen Prostitution als schweren Verstoß gegen Menschenwürde und Menschenrechte sowie als eine Haupttriebfeder für Menschenhandel an.